

Oesterreichische

BOTANISCHE ZEITSCHRIFT.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker,

Gärtner, Oekonomen, Forstmänner, Aerzte,

Apotheker und Techniker.

N^o. 12.

Die Oesterreichische
botanische Zeitschrift
erscheint

den Ersten jeden Monats.

Man pränumerirt auf selbe
mit 5 fl. 25 kr. Oest. W.

(3 Rthlr. 10 Ngr.)

ganzjährig, oder

mit 2 fl. 63 kr. Oest. W.

halbjährig.

Inserate

die ganze Petitzeile

10 kr. Oest. W.

Exemplare,
die frei durch die Post be-
zogen werden sollen, sind
blos bei der Redaktion
(Wieden, Neumang, Nr. 7)
zu pränumeriren.

Im Wege des
Buchhandels übernimmt
Pränumeratiou
C. Gerold's Sohn
in Wien,
so wie alle übrigen
Buchhandlungen.

XVII. Jahrgang.

WIEN.

December 1867.

INHALT: Ueber Coniferen-Bastarte. Von Dr. Kerner. — Phytographische Fragmente. Von Dr. Ferd. Schurr. — Vegetationsverhältnisse von Ungarn. Von Dr. Kerner. — Zur Flora von Bertolzheim in Baiern. Von Graf Du Moulin. — Beiträge zur Flora von Schaffhausen. Von Gremli. — Einiges zur Flora der Umgegend von Warschau. Von Karo. — Die europ. Scrpus-Arten. Von Janka. Literaturberichte. Von Dr. Reichardt. — Correspondenz. Von Dr. Schlosser, Janka, Minks, Gegenkoh. — Personalnotizen. — Vereine, Gesellschaften, Anstalten. — Sammlungen. — Botanischer Tauschverein.

Einladung zur Pränumeration

auf den XVIII. Jahrgang (1868) der

Oesterreichischen

Botanischen Zeitschrift.

(Oesterr. botan. Wochenblatt.)

Auf die „Oesterreichische botanische Zeitschrift“ pränumerirt man mit 5 fl. 25 kr. ö. W. (3 Rthlr. 10 Ngr.) auf den ganzen Jahrgang oder mit 2 fl. 63 kr. ö. W. auf einen Semester und zwar auf Exemplare, die frei durch die Post bezogen werden sollen, nur bei der Redaktion: Wieden, Neumangasse, Nr. 7.

Bei der Zusendung des Pränumerations-Betrages ersuchen wir um die genaue und deutlich geschriebene Adresse mit Angabe der letzten Post.

Alle Buchhandlungen des In- und Auslandes nehmen ebenfalls Pränumerationen an. Die Versendung an die Buchhandlungen hat

die Verlagshandlung Gerold et. Comp. in Wien, am Stephansplatz, übernommen.

Von den bereits erschienenen Jahrgängen können noch vollständige Exemplare gegen nachfolgende Preise bezogen werden: 1. Jahrgang 2 fl. (1 Thlr. 10 Ngr.) — 2. und 3. Jahrgang zu 1 fl. (20 Ngr.) — 8. bis 15. Jahrgang zu 3 fl. (2 Thlr.) — 16. und 17. Jahrgang zu 5 fl. (3 Thlr. 10 Ngr.) Bei Abnahme sämtlicher Jahrgänge von der Redaktion 20 Procent Nachlass.

Dr. Alexander Skofitz,
Wieden, Neumanngasse Nr. 7.

Ueber Coniferen-Bastarte.

Von A. Kerner.

Im heurigen Junihefte der „Oesterreichischen Monatsschrift für Forstwesen“ findet sich S. 375 nachfolgende Notiz.

„Wenn man von Mühldorf (eine Meile von Spitz an der Donau in Niederösterreich) nach dem zwischen bewaldeten Höhen gelegenen Orte Himberg an dem gewöhnlichen Fusswege geht, liegt $\frac{3}{4}$ Gehstunden von ersterem Orte ein aus Tannen, Fichten, einzelnen Erlen und Buchen bestehender, einem Bauer der dortigen Gegend gehöriger Wald, der abgesehen von der reizenden Lage, die denselben umgibt, für den Forstmann und Botaniker ein Unicum in sich birgt.“

„An der südöstlichen Lehne des Berges steht nämlich ein Baum, den man mit Recht weder Kiefer noch Fichte nennen kann. Derselbe ist im unteren Durchmesser 12“ stark und die Rinde bis zur Höhe von 3^o vollkommen der einer Kiefer gleich. Nach dieser Höhe glättet sich die Borke allmähig und geht sodann in jene einer Fichte über. Hierbei muss bemerkt werden, dass die der Kieferborke ähnliche Rinde sehr stark zerrissen ist und auch der Splint — es wurde der Stamm an einer Stelle angeplätzt — so wie der Saftaustritt vollkommen dem einer Kiefer gleichkommt. Der obere Theil des im Ganzen circa 9^o hohen Stammes ist Fichte, wobei jedoch charakteristisch erscheint, dass die Aeste, so wie auch die Zweige lang und dünn aussehen, und die tiefer hängenden herabgebogen gleich denen einer Trauerweide sind. Die Belaubung ist ebenfalls schütter, und hängen an den unteren Aesten die benadelten Zweige herab, während gegen den Gipfel die Stellung der Aeste und Nadeln mit jener der Fichten übereinstimmt. Diese Kiefern-Fichte steht in einem circa 40 Jahre alten Plenterwalde, in welchem in der nächsten Nähe keine Kiefer sich vorfindet.“

„Sollte ein Forstmann oder Freund des Waldes die benannte Gegend besuchen, so versäume er nicht, sich diese Specialität an-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [017](#)

Autor(en)/Author(s): Skofitz Alexander

Artikel/Article: [Einladung zur Pränumeration auf den 18. Jahrgang \(1868\) der Österreichischen Botanischen Wochenzeitschrift. 373-374](#)